

Meine Damen und Herren, liebe Kunstfreunde!

Jan de Weryha hat mich gebeten, als Vorsitzender des frisch gegründeten Freundeskreises der Sammlung de Weryha, ein paar einführende Worte zu dieser, seiner Ausstellung zu sagen und ich tue das sehr gern!

Ich möchte Ihnen zunächst gratulieren bzw. Ihnen danken! Sie besuchen heute eine Ausstellung, zeigen Interesse und unterstützen damit eine Kunstrichtung, von der Eingeweihte sagen, sie friste ein Schattendasein in der Kunstlandschaft. Ich begrüße Sie deshalb besonders herzlich und freue mich, dass sich der Kunstkreis Schenefeld einer Kunstform widmet, die nicht im Rampenlicht des Kunstmarktes und auch nicht im Focus der kunsttheoretischen Auseinandersetzung steht. Ich rede von der Konkreten Kunst, um die es in dieser Ausstellung von Jan de Weryha geht.

Vielleicht ändert sich aber auch gerade etwas an dem Stellenwert der Konkreten Kunst. Ganz erstaunt – aber umso erfreuter – habe ich nämlich in der aktuellen Ausgabe der KUNSTZEITUNG und der „kunst:art“, den beiden Kunstzeitingen, die in allen Ausstellungshäusern und Galerien kostenlos ausliegen, Artikel über die Konkrete Kunst gefunden. Ist das ein Lichtblick? Schön wär’s ja! Denn: verdient hätte sie’s!

Jan de Weryha wurde 1950 in Danzig geboren. Er absolvierte von 1971 bis 1976 ein Bildhauerstudium an der Danziger Kunstakademie. Er lebt und arbeitet seit 1981 als freischaffender Künstler in Hamburg und ist nach eigenem Verständnis ein Vertreter der Konkreten Kunst. Aber was genau versteht man eigentlich darunter?

Ein gewisser Theo van Doesburg war ein niederländischer Maler und Kunsttheoretiker und hat den Begriff erstmals 1930 geprägt und ein entsprechendes Konzept bzw. einen theoretischen Hintergrund für die Konkrete Kunst geschaffen, die auch „konstruktiv“ genannt wird. Nach dem Vorlauf von Kunstpositionen der klassischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, die von Malewitsch, Kandinsky und der de-Style-Bewegung geprägt wurde, vollzog die Konkrete Kunst nach diesem Konzept eine radikale Abkehr von jedem symbolischen, beschreibenden und realitätsreflexiven Gehalt. Anders ausgedrückt: die Konkrete Kunst genügt sich selbst. Sie will nichts über sich hinausweisendes sein. Oder wie Theo van Doesburg es ausdrückte: „Wir wollen Lyrismus, Dramatik, Symbolik usw. ausschalten.“ Die Konkrete Kunst versteht sich auch nicht als abstrakt, weil sie nichts in der materiellen Realität Vorhandenes abstrahiert, sondern im Gegenteil Geistiges materialisiert. Wassily Kandinsky war der Meinung, dass die Kunst nur sich selbst zum Inhalt haben kann. „So finden wir denn in ihr nicht die Idee von irgendetwas, sondern nur die Idee von der Kunst selbst, von ihrem Selbstinhalt.“ Die Konkrete Kunst verwendet als Basis nur die geometrischen Grundformen, Viereck, Dreieck, Kreis in häufig serieller Anordnung und verfolgt ein puristisches Farbkonzept. D.h., es kommen z.T. nur industriell gefertigte Farben und Farbtöne zum Einsatz. Zur gängigen Praxis gehört auch ein systematischer, z.T. von mathematischer Genauigkeit geprägter Arbeitsprozess.

Im Konzept von Jan de Weryha heißt das, fast vollständig auf eine farbliche Gestaltung zu verzichten. Entweder arbeitet er mit der natürlichen Farbe des Holzes oder seiner Rinde oder flammt das Holz allenfalls und kreierte dadurch eine geschwärzte, dunkle Farbigkeit. Auch er arbeitet mit den geometrischen Grundformen. Auch er arbeitet äußerst systematisch und überlässt nichts dem Zufall, sondern folgt stets einem klaren gedanklichen Konzept. Auch er beschränkt sich auf einen minimalen Einsatz von Gestaltungsmitteln. So reduziert er die Bearbeitung von natürlichem oder industriell vorgefertigtem Holz auf die drei Interventionen SCHNEIDEN, BRECHEN, SPALTEN. Auf diese maximal beschränkte Weise wirkt er auf seinen bevorzugten Werkstoff ein.

Das Material selbst, das Holz – so Jan de Weryha über seine Arbeit - verbleibt auf diese Weise charakterlich ungetrübt im Zentrum der Aufmerksamkeit des Betrachters. Seine Aufmerksamkeit wird auf die durch das eingesetzte Werkzeug hinterlassenen Spuren gelenkt. Der Charakter des Holzes gelangt dabei über kleinste, auf den ersten Blick unauffällige, aber doch tief in der Materie verborgene Nuancen allmählich zum Vorschein.

Die durch die künstlerische Intervention entstehenden neuen Oberflächen rufen die unterschiedlichsten Spannungszustände hervor. Durch ihre sich ändernden Neigungswinkel und Abstände kreieren sie unerwartet neue Rhythmen sowie strukturell wirkungsvolle Oberflächen, welche letztendlich stets in optimaler Harmonie verbleiben. Einige sind ruhiger, ausgeglichener, in anderen schlummert versteckt eine ungezügelte Aggressivität. Allen gemein ist aber, dass sie trotz ihrer Unterschiede Gelegenheit zu Reflexion und Kontemplation bieten. Als Jan de Weryha unlängst in einem Zeitungsinterview gefragt wurde, ob man studiert haben müsse, um seine Kunst zu verstehen, antwortete er: „Um Gottes willen, nein! Meine Kunst muss man nicht verstehen, nur fühlen!“

Meine Damen und Herren. Mit Jan de Weryha haben wir einen Künstler vor uns, dessen Arbeiten Bestandteil vieler Sammlungen namhafter Kunstinstitutionen, vor allem auch in Polen, sind. Er war auch Preisträger bedeutender Preise und muss deshalb den Vergleich mit den ganz Großen in der Kunst keinesfalls scheuen. Manche sehen ihn in einer Reihe mit Namen wie Max Bill, Francois Morellet oder Ulrich Rückriem, um nur einige zu nennen. Er ist ein akribischer und vor allem disziplinierter Arbeiter. Seine Arbeit ruht auf einer soliden und künstlerisch-intellektuell sehr anspruchsvollen Basis. Seine Werke sind von äußerster Klarheit. Sie haben für mich eine ungeheure ästhetische Strahlkraft und ich bin immer wieder erstaunt zu sehen, auf welchen schier unerschöpflichen kreativen Reichtum er zurückgreifen kann. Wie er immer wieder mit neuen Ideen überrascht und das – wie gesagt – trotz aller Beschränktheit bzw. selbstgesetzter Reduzierung im Material und den angewendeten Techniken.

Lieber Jan. Ich danke dir für die tolle Kunst, die du uns schenkst und wünsche mir und uns weiterhin mehr davon! Ich wünsche dir den verdienten Erfolg und hoffe, dass wir vom Freundeskreis dir in Zukunft dabei etwas helfen können!

Vielen Dank!